



6. Protokoll des Einwohnerrats Beringen

vom 12. Dezember 2023, 20.00 Uhr - 22.00 Uhr
Sitzungszimmer 1

Vorsitz:	Elisa Elmiger	Präsidium
Protokoll:	Barbara Zanetti	Aktuariat
Anwesend:	Gerold Baur Hugo Bosshart Beatrix Delafontaine Florian Donno Bernhard Oettli Christian Näf Lukas Ruedlinger Marcel Holenstein Ralph Meier Roman Schlatter Jörg Schwaninger Thomas Widmer Roger Paillard Astrid Schlatter Fabian Hell Corinne Maag Luc Schelker Florian Casura	Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Einwohnerratsmitglied Gemeindepräsidium Gemeinderatsmitglied Gemeinderatsmitglied Gemeinderatsmitglied Gemeinderatsmitglied Gemeinderatsmitglied Gemeinderatsmitglied Gemeindegemeinder Gemeindegemeinder
Gäste:	Roland Fürst	Leiter Abteilung Finanzen
Entschuldigt:		

Traktandenliste

Lisa Elmiger:

Gibt es wünsche zur Traktandenliste.

Thomas Widmer:

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

In der SVP-Fraktion sind wir einstimmig der Meinung, dass das Traktandum 5, wo es um den Planungskredit für die Sanierung und die Erstellung eines Anbaus beim Werkhofgebäude an der Zelgstrasse 10, Beringen geht, soll auf das nächste Jahr verschoben werden, frühestens auf den März. Begründung: Im Januar gibt es einen runden Tisch, mit vielen Beteiligten und wir würden es schade finden wenn wir mit der heutigen Abstimmung uns irgendwelche Optionen verbauen würden. Darum wären wir froh wenn wir dieses Traktandum auf frühestens März 2024 verschieben würden.

Lisa Elmiger:

Danke, sind Einwände aus dem Rat?

Mein Vorschlag wäre, dass wir ausserdem das Traktandum 7 nach vorne schieben, im Anschluss zum Traktandum 4, da heute Roland Fürst für alle Fragen anwesend wäre. Da es nur zur Kenntnisnahme ist, hätten wir dieses Traktandum auch schon abgehakt.

Beatrix Delafontaine

Geschätzte Präsidentin, werte anwesende

Ich möchte auch den Vorschlag bringen, dass wir den Punkt 6 auch auf nächstes Jahr schieben.

Hugo Bosshart

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ich bin auch dafür, dass wir das Traktandum 5 verschieben, bin mir aber nicht ganz sicher, ob es im direkten Zusammenhang mit dem Gesundheitszentrum steht. Ich hätte diesbezüglich sowieso eine entsprechende Frage gehabt, wie denn überhaupt die Situation vor Ort ist. Hat es überhaupt Platz für ein Gesundheitszentrum, und wie gross könnte dies sein etc. etc.? Aber Grundsätzlich stelle ich mir die Frage, ob der Planungskredit, im direkten Zusammenhang steht mit dem Gesundheitszentrum und darum bin ich der Meinung: Ok verschieben, aber auf die Januarsitzung. Ich würde also gern den Antrag stellen, dass wir das Traktandum 5 auf Januar verschiebt, da ich der Meinung bin, dass das Projekt eine gewisse Relevanz hat, und wir aus diesem Grund uns nicht gross zeitlassen sollten. Ich glaube, wie gesagt, dass an diesem runden Tisch diesbezüglich auch nicht viel hervorkommen wird. Wie ich das sehe, wird es ein Brainstorming geben, dies wird dann zusammengetragen, und dann hört man 2 Monate nichts mehr. Ich bin sicher, dass man nach diesem runden Tisch nicht rauskommt und weiss, wie lang und breit das Ganze sein soll.

Roman Schlatter

Werte Präsidentin, geschätzte Anwesende

Ich habe das Gefühl, dass es einen direkten Zusammenhang mit dem Bau des Gesundheitszentrum gibt. Ich hatte Roger Paillard mal gefragt, als es diese Vorlage schon einmal im Rat gewesen ist, wie den das Perimeter dieses Gesundheitszentrum aussieht. Er hat damals gesagt, dass das Gesundheitszentrum auf diesem Perimeter Platz hat. Ich bin skeptisch. Skeptisch bin ich auch, da ich das Gefühl habe, dass bei diesem runden Tisch durchaus eine gewisse Tendenz herauskommen kann und ich es verfrüht finde dieses Traktandum direkt im Januar zu besprechen. Vielleicht braucht es vorher noch gewisse Analysen oder Ideen um zu sagen: ja das wäre eine gute Entwicklung, oder nicht. Rein vom Zeitplan, hat es gar keine Dringlichkeit, ob es im Januar oder im März traktandiert wird.

Roger Paillard

Sehr geehrte Präsidentin, geschätzte Einwohnerrätinnen und -räte

Die Denkwerkstatt für das Gesundheitszentrum ist ein Anlass bei dem die Akteure vom Gesundheitswesen mit der Politik zusammenkommen, um herauszufinden, wer überhaupt Interesse hätte und wie so ein Gesundheitszentrum aussehen könnte. Ob sich die Gemeinde Beringen hier stärker engagieren soll, und ob dies überhaupt ein Bedürfnis ist. Ausserdem ob dort überhaupt Leute reinwollen und was wären die Rahmenbedingungen.

Bezüglich dem Standort sind momentan 3 Orte gedanklich möglich.

Selbstverständlich ist es dem Einwohnerrat immer vorbehalten auch dort Inputs zugeben, ich will also nicht sagen dass man es nicht verschieben soll. Es ist einfach so, dass das Gesundheitszentrum an drei Standorten, unabhängig vom Werkhof, realisiert werden kann.

Bis im März sehe ich es als überhaupt nicht realistisch, dass man hier irgendetwas zusammen hat, um das gerade vorneweg zu nehmen.

Aber es ist so, dass auch die Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte an dieser Denkwerkstatt dabei sind und allenfalls trägt dies zur Meinungsbildung bei.

Aber ich möchte davor warnen, dass man nach dieser Werkdenkstatt im Januar erfährt, wann und wo so ein Gesundheitszentrum gebaut wird.

Hugo Bosshart

Ich möchte nochmals betonen, die Vorlage für den Planungskredit für die Sanierung und die Erstellung eines Anbaus beim Werkhofgebäude an der Zelgstrasse 10, Beringen, steht nichts von einem Gesundheitszentrum. Wir reden hier von einem Werkhof und Werkhofgebäude. Darum bin ich auch der Meinung, wie auch Roger Paillard gesagt hat, dass wir im Januar viel reden werden, viel geschrieben und zusammengetragen wird, hoffentlich, aber dort wird nichts entschieden. Ich sehe es auch nicht, dass wir bis im März etwas anderes haben werden.

Ich bin auch der Meinung, dass der Werkhof selbst schon ein dringendes Projekt sei. Ich gehe jetzt nicht ins weitere Detail dieser Vorlage, aber mein Statement ist klar: Am geplanten Ort ist es für mich nicht richtig und darum hat es für mich einen Ausguss wenn wir dies im Januar behandeln würden.

Lisa Elmiger

Gibt es noch weitere Punkte zur Traktandenliste?

Gerold Baur:

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Vielleicht wissen wir nach der ersten Sitzung mehr bezüglich dem Platz, ich kann mir das auch noch nicht so ganz vorstellen, deshalb finde ich sollten wir auf jeden Fall Januar abwarten.

Hugo Bosshart:

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Du hast jetzt gerade gesagt, wir können noch den Januar abwarten, heisst das, dass du für Januar oder März bist?

Gerold Baur:

Im Januar die Besprechung abwarten und dann kann man sich sicher besser ein Bild machen.

Lisa Elmiger:

Wir stimmen nun ab.

Antrag:

Wer das Traktandum 5, die Vorlage über den Planungskredit für die Sanierung und die Erstellung eines Anbaus beim Werkhofgebäude an der Zelgstrasse 10, Beringen im Januar besprechen möchte hebe bitte die Hand.

Wer das Traktandum 5 im März traktandieren möchte, hebe bitte die Hand.

Das Traktandum 5 wird mit 7 zu 5 im März traktandiert.

Die Traktandenliste ist folglich neu wie folgt:

1. Protokoll der Sitzung vom 31. Oktober 2023
2. Wahlen:
 - a. Präsidentin / Präsident des Einwohnerrates für das Jahr 2024
 - b. Vizepräsidentin / Vizepräsident des Einwohnerrats für das Jahr 2024
 - c. Stellvertretung der Aktuarin des Einwohnerrates für das Jahr 2024 (offene Wahl)
3. Vorlage über die Erstellung eines Reglements über die "Spezialfinanzierung Feuerwehr" vom 20. November 2023
4. Budget 2024 der Einwohnergemeinde Beringen
5. Kenntnisaufnahme des Finanzplanes 2024 – 2027
6. Vorlage über das Postulat "Überarbeitung Pflichtenheft Baukommission" vom 20. März 2022 vom 20. November 2023
7. Abrechnung des Baukredits über den Neubau des Kindergartens Im Benze vom 6. November 2023
8. Verschiedenes

Protokollgenehmigung

Das Protokoll der 5. Sitzung vom 31. Oktober 2023 ist allen Gremienmitgliedern zugestellt worden. Es wird mit folgenden Änderungen genehmigt.

Gerold Baur:

~~Wir haben, ich habe es bereits gesagt, diese Unterlagen bekommen, und wenn die Bevölkerung dieselben Unterlagen erhält, kann das Volk auch abstimmen. Zudem würde dann die Bevölkerung beide Varianten kennenlernen. Das letzte Mal ist es sehr knapp gewesen, diesmal soll man das machen, was breit abgestützt ist, egal welche Variante es wird. Das ist unsere Meinung.~~

Wie ich bereits gesagt habe, kann sich die Bevölkerung so gut wie der Einwohnerrat eine Meinung bilden.

Zudem war die letzte Volksabstimmung zugunsten eines Bio-Bades erdenklich knapp ausgefallen.

Heute kennt die Bevölkerung Bio- und Chlorbadi, somit wäre es zielführender, vorab die breite Abstützung des Entscheides durch eine Volksabstimmung zu erhalten.

Verhandlungen

ER-2023-19	0	Führung
	0.5	Einwohnerrat (Legislative)
	0.5.1	Sitzungen

Wahlen für das Jahr 2024

a) Präsidentin / Präsident des Einwohnerrates für das Jahr 2024

Marcel Holenstein:

Die FDP-EVP-Fraktion schlägt Hugo Bosshart für das Amt des Einwohnerratspräsidenten vor.

Wahl

Ausgeteilte und eingegangene Stimmzettel: 13
Leere Stimmen: 1
Absolutes Mehr: 7

Hugo Bosshart wird mit 12 Stimmen bei einer Enthaltung als Präsident des Einwohnerrates Beringen für das Jahr 2024 gewählt.

b) Vizepräsidentin / Vizepräsident des Einwohnerrates für das Jahr 2024

Roman Schlatter:

Die SVP-Fraktion schlägt Jörg Schwaninger für das Amt des Vizepräsidenten des Einwohnerrates vor.

Wahl

Ausgeteilte und eingegangene Stimmzettel: 13
Leere Stimmen: 1
Absolutes Mehr: 7

Jörg Schwaninger wird mit 12 Stimmen bei einer Enthaltung als Vizepräsident des Einwohnerrates Beringen für das Jahr 2024 gewählt.

c) Stellvertretung der Aktuarin des Einwohnerrates für das Jahr 2024 (offene Wahl)

Christian Näf:

Die SP-GLP-Fraktion schlägt Lukas Ruedlinger für das Amt als Stellvertreterin der Aktuarin des Einwohnerrates vor.

Wahl

Lukas Ruedlinger wird mit 12 Stimmen bei einer Enthaltung als Stellvertreterin der Aktuarin des Einwohnerrates Beringen für das Jahr 2024 gewählt.

ER-2023-20	0	Führung
	0.0	Gemeinderecht
	0.0.2	Reglemente, Erlasse der Gemeinde

Vorlage über die Erstellung eines Reglements über die "Spezialfinanzierung Feuerwehr"

Fabian Hell:

Geschätzte Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen

Früher war die Ersatzabgabe abschliessend in der Verbandsordnung des WVO für Löhningen und Beringen geregelt, dort war alles vermerkt. Mit dem neuem Verband NOK ist in der Verbandsordnung immer noch sehr viel geregelt, aber einige Details nicht mehr, und zwar die effektive Ersatzabgabe in Prozent und Franken.

Dies aus dem Grund, dass jede Gemeinde dies selbständig festlegt.

Dieses Reglement ist nun angedacht, um darin festzuhalten, wie die Festlegung in Beringen von statten geht.

Konkret heisst das, dass die voraussichtliche Leistungen zu budgetieren sind und anschliessend vom Einwohnerrat verabschiedet werden. Das Reglement bildet den Unterbau um dies zu machen. Im Budget seht ihr, dass die Ersatzabgabe selbst mit 0.8% unverändert bleibt, heisst Minimum CHF 150.00 max. CHF 600.00.

Das Reglement zeigt die Vorgehensweise auf, wie wir es machen sollen. Der Steinstoss war, dass wir das erstens regeln und zweitens sauber lösen: Die Feuerwehersatzabgabe ist Zweckgebunden, wir dürfen nichts anderes damit finanzieren als die Feuerwehr, aus diesem Grund hat man in der Vergangenheit dies so gelöst, indem man immer in der Tendenz etwas mehr für die Feuerwehr ausgegeben hat als die Ersatzabgabe eingebracht hat. Damit wurde die Auflage auf Lasten der Gemeindekasse erfüllt. Nun hatten wir die Chance dies sauber zu lösen indem wir eine Spezialfinanzierung einbauen, bei der wenn zu Ende Jahr es ein plus oder minus gibt, es einen Saldo gibt und anhand dessen sich der Gemeinderat sich Gedanken zum Satz machen muss.

Es ist eine ähnliche, nicht gleiche, Regelung wie wir sie auch beim Wasser kennen. Wirtschaftlich ändert sich im ersten Jahr noch gar nichts, die Sätze bleiben unverändert, ob jetzt NOK oder WVO, die Rechnung für die, die kein Feuerwehrdienst leisten, bleibt unverändert, aber man hat einen rechtlichen Umbau gemacht um das in Zukunft dann sauber zu regeln. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Eintretensdebatte

Marcel Holenstein

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

In unseren Fraktion EVP / FDP ist das Thema diskutiert worden, allerdings nicht sehr intensiv. Es ist eine Notwendigkeit aufgrund vom Zusammenschluss der Feuerwehren. Wir sind für Eintreten.

Ralph Meier

Geschätzte Präsidentin werte Anwesende

Bei Feuer, Wasser, Verkehrsumfall oder Sturm Einsätze, braucht es gut ausgebildete Feuerwehrleute. Darum ist der regelmässige Besuch der Übungslektionen wichtig um im Ernstfall das erlernt abzurufen, für die Bewältigung des jeweiligen Ereignis. Nach kurzer, klärender Diskussion ist die SVP-Fraktion für eintreten der Vorlage; Spezialfinanzierung Feuerwehr.

Christian Näf

Geschätzte Präsidentin, Werte Anwesende

Das Reglement über die Spezialfinanzierung Feuerwehr wird benötigt, um die Finanzierung des Verbands der Feuerwehr Neuhausen-Oberklettgau (NOK) seitens der Gemeinde Beringen sicherzustellen. Das Reglement ist kurz und knapp formuliert und enthält alle notwendigen Angaben. SP/GLP ist für eintreten.

Detailberatung

Hugo Bosshart

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ich habe zu der Ersatzabgabe selbst keine Frage, frage mich aber ob auf Seite 2; Ziffer 2 letzter Absatz, wo steht: «Die Höhe der Ersatzabgabe **soll** überprüft werden, wenn der Saldo der "Spezialfinanzierung

Feuerwehr" die Limiten von Plus CHF 150'000.00 oder Minus CHF 150'000.00 überschreitet.» nicht **muss** stehen sollte. Wenn man es mit der Abwasserregelung vergleicht, wo es heisst dass spätestens nach 2 Jahren nach Überschreitung oder Unterschreitung die Prozentsätze angepasst werden **müssen**. Ich habe mich hier einfach gefragt, ob das Soll sehr liberal ist. Ist es nicht besser, dass man «muss» schreibt und festlegt. Soll heisst für mich: ja man kann es prüfen, man kann es aber auch aus dem Ruder laufen lassen. Müsste man hier nicht eine stärkere Formulierung finden?

Fabian Hell

Im Reglement unter Artikel 2 Ziff. 2 kann man lesen: «Ist eine dieser Limiten erreicht, muss die Bemessung der Ersatzabgabe überprüft werden.» Das heisst wir müssen es überprüfen. Natürlich wenn du zu einem FDPLer mit Liberal kommst, dann ist das nicht so ein grosses Problem.

Es ist in der Tat so, dass man bewusst nicht muss gewählt hat, damit man die Freiheit hat den Satz nicht sofort anpassen zu müssen, sondern auch auf das folgende Jahr schauen zu können.

Es kann z.B. Gründe geben, weshalb es ein Jahr so gelaufen ist, oder dass es ein nächstes Jahr grössere Investitionen gibt durch die es dann in die andere Richtung geht.

Aber natürlich muss man überprüfen, das steht so.

Christian Näf

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Zum Reglement habe ich keine Frage sondern eher zur Feuerwehrverordnung:

Dort steht, dass die Ersatzabgabe Feuerwehrpflichtige zu entrichten haben. Es steht aber nirgends wer ist Feuerwehrpflichtig nehme ich an steht in einem anderen Artikel. Ist das immer noch gleich von 21-45, oder hat es hier Anpassungen gegeben?

Fabian Hell

Man hat sehr viel in diese neue Verbandsordnung investiert in der natürlich die des WVOs miteingeflossen ist. Ich kann jetzt nicht für jedes Wort die Hand ins Feuer legen, dass sie immer noch gleich ist. Aber der Grundgedanke ist immer noch gleich. Ein aktive Feuerwehrpflicht ist immer noch mit denselben Spezifikationen versehen auch wer als nicht aktiv gilt, ist in der Verbandsordnung geregelt, wer aktiv ist und nicht zahlen muss ist geregelt. Wie gesagt, sie ist vielleicht nicht ganz gleich aber im Sinn und Geiste schon.

Beschluss

1. Der Vorlage und dem neuen Reglement über die "Spezialfinanzierung Feuerwehr" wird zugestimmt.

Dieser Beschluss untersteht gestützt auf Art. 9 lit. d) der Verfassung der Einwohnergemeinde Berlingen dem fakultativen Referendum.

ER-2023-21	9	Ressourcen und Support
	9.0	Finanzen
	9.0.1	Budget, Finanz- und Aufgabenplanung
	9.0.1.1	Gemeinde

Budget 2024 der Einwohnergemeinde Beringen

Der Leiter Finanzen der Gemeinde Beringen, Roland Fürst, wird an den Ratstisch gebeten.

Fabian Hell:

Geschätzte Damen und Herren

Ihr habt im Budget gesehen, dass der Gemeinderat mit einem Vorschlag von minus CHF 784'000.00 auf euch zu kommt.

Wenn man in den einleitenden Worten des Gemeinderates die wichtigen Punkte herausnimmt, dann sehen wir, dass die erhöhten Kosten sich zum einen durch die höheren Personalkosten ergeben.

Natürlich ist es nicht überraschend, dass es hier Erhöhungen gibt: diese ergeben sich einerseits durch Lohnerhöhungen sowohl auf Seite der Verwaltung als auch auf der Seite der Lehrer, andererseits gibt es auch gewisse Stellenpensenerhöhungen, welche zusammen zu ca. CHF 500'000.00 Mehrkosten führen.

Als zweiten Punkt können wir die Prämienverbilligung sehen: dies ist immer so eine Blackbox.

Im Sinne, dass diese von den Zahlen des Departement des Inneren des Kanton abhängig ist. Hier hatten wir, vor 2 Jahren, auch schon mal eine Überraschung, dazumal glücklicherweise eine positive. Hier kann man sich schon mal irren. Allerdings wenn wir die Zeitungen lesen und die Krankenkassenprämienentwicklung anschauen, dann hat man hier eher die Befürchtung, dass man mit einer negativen Überraschung rechnen sollte.

Wir haben uns hier auch den Gedanken gemacht, ob der Gemeinderat die Zahlen des Kantons ignorieren sollte, und wir versuchen sollen selbst zu rechnen, indem wir die prognostizierten Zahlen auf der Prämienseite und das Lohnwachstum als Basis der Rechnung nehmen. Wir haben es versucht, mussten aber dann feststellen wir können es nicht sauber begründen, aus diesem Grund sind wir zurück auf die Zahlen des Kantons. Die Zahlen im Budget sind also aufgrund dieser Zahlen, und wesentlich höher.

Der dritte Punkt ist klassischerweise die Einnahmen der juristischen Personen. Letztes Jahr gab es hier eine positive Überraschung mit CHF 4.2 Mio. Ertrag. Die Einnahmen der juristischen Personen sind viel schwieriger zu prognostizieren als die der natürlichen Personen, dort haben wir eine recht stabile Wirtschaftsentwicklung und stabilen Bevölkerungswachstum. Bei den juristischen Personen ist alles verzögert und unklar. Die Informationspolitik des Kantons uns gegenüber ist in dieser Hinsicht auch eher zurückhaltend, aber dort hat man gewisse Werte auf die wir blicken können.

Im 2023 können wir anhand der monatlich gestellten Steuerrechnungen eine Hochrechnung machen. Das sind aber natürlich nur Rechnungen, provisorische Rechnungen, es ist noch nichts Definitives. Aber immerhin ist es etwas, das wir auch mit dem Vorjahr vergleichen können.

Als wir es nun im Budgetprozess angeschaut haben, mussten wir feststellen, dass wir im '23, eher auf Einnahmen von CHF 2.3 Mio. kommen, merklich weniger zu den CHF 4.2 Mio. Eigentlich muss man sogar sagen, dass, wenn wir die letzten Zahlen anschauen, wir hier sogar noch etwas zu hoch sind.

Was wir nun gemacht haben, eben weil schwierig zu prognostizieren, ist, dass wir im Budget den Durchschnitt von 5 Jahren genommen haben. Hier hat es natürlich auch das tolle letzte Jahr drinnen, aber auch schlechtere Jahre, sodass man hier irgendwo einen stabilen Wert hat, welchen man auch für die Zukunft heranziehen kann. So ist dieser Wert von 2.5 Mio höher als das, was wir für dieses Jahr gerade sehen aber wesentlich tiefer als das, was wir letztes Jahr hatten.

In der Einleitung aufgeführt ist auch noch ein Beispiel mit der Polizei, betragsmässig ist es nicht dermassen wichtig, aber es zeigt einmal auf, wie die äusseren Einflüsse im Budget mit einfließen. Auch bei der Prämienverbilligung und der Entwicklung der juristischen Personen haben wir mässig Einfluss darauf. Bei der Polizei war es dann so, dass der Regierungsrat eine Entflechtung in der Finanzierung der Polizei gesetzlich ausgearbeitet hat und der Kantonsrat diese dann verabschiedet hat. Dies hat für uns dann bedeutet, dass die Kosten im Budget um CHF 165'000.00 gestiegen sind. Ihr seht aber auch, dass es kompliziert wird, denn ein Teil bekommen wir über den Finanzausgleich wieder zurück, sodass zum Schluss Mehrkosten von CHF 85'000.00 zurück bleiben. Das sind Sachen welche nicht hier drin entschieden werden, sondern in Schaffhausen. Es ist ein weiteres Beispiel, wo unsere Einflussmöglichkeiten begrenzt sind. Sollten wir irgendwann die einzelne Konten durchgehen, um zu sehen wo unser Einfluss begrenzt oder gegen Null geht: die Erkenntnis wäre wahrscheinlich erschreckend. Aber das können wir nicht ändern.

Ich möchte noch auf zwei Fehler auf Seite 27; Nr. 1 und Nr. 9 vom Budget hinweisen:

Aufwand und Ertrag sind zwar korrekt, wenn wir es mit der Detailliste vergleichen, aber das Saldo stimmt nicht. Wenn man die Aufwand und den Ertrag gegen rechnet, müsste es eigentlich die Zahl unten dran ergeben, und das stimmt bei diesen 2 Positionen nicht. Es hat keinen Einfluss auf das Gesamtergebnis, aber auf der Seite ist es natürlich falsch.

Woher kommt das? Es hat den teilweise positiven Hintergrund, dass wir mit unserem IT dran sind, dass wie eine solche Auswertung neu per Knopfdruck erhalten können und Roland nicht jede Zahl selbst zusammenrechnen muss. Wir sind aber erst seit dem Oktober dran dies zu implementieren zusammen mit der Gemeinde Hallau. Bei diesem Budget hat dies noch nicht ganz so richtig funktioniert. Es hat auch noch einige Kennzahlen bei denen die Prozentzahlen anders gerundet wurden. Für Fragen steht Roland und auch ich zur Verfügung.

Bernhard Oettli:

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Die Geschäftsprüfungskommission hat das Budget 2024 der Gemeinde Beringen in der vom Gemeinderat beschlossenen Fassung vom 23.10.2023 geprüft. Für die Prüfung des Budgets haben GPK-Mitglieder die Zahlen im Detail studiert und in individuellen Gesprächen mit den jeweiligen Referenten kritisch hinterfragt. Unsere Fragen sind von Seiten des Gemeinderats kompetent und vollständig beantwortet worden.

Die GPK stellt fest, dass

- das Budget der Gemeinde Beringen finanzrechtlich zulässig und rechnerisch richtig ist
- die finanzpolitische Prüfung des Budgets zu keinen Bemerkungen Anlass gibt, und
- die Regelungen zum Haushaltsgleichgewicht eingehalten werden.

Die GPK möchte aber auch festhalten, dass die Finanzkennzahlen teilweise alles andere als rosig sind:

- unsere langfristige Finanzverbindlichkeiten (Schulden) liegen per Ende 2023 bei CHF 27 Mio.
- der Selbstfinanzierungsgrad ist mit 30% ungenügend
- ein Bruttoverschuldungsanteil ist mit 148% an der Grenze zu schlecht.

Das sind Zahlen, denen wir Beachtung schenken sollten und die uns dazu bringen sollten, jetzt und v.a. auch in Zukunft vorsichtig und mit Blick vorauszuagieren. Im Moment sind die hohen Schulden dank noch laufender günstiger Kredite, die in der Tiefzinsphase ausgehandelt werden konnten, noch tragbar. Die Zinslast wird aber in Zukunft mit Sicherheit steigen, und somit wird der Kapitaldienstanteil unseren Haushalt sehr belasten. Deshalb ist es angebracht, den Schuldenberg mittel- bis langfristig abzubauen. Abschliessend zum Budget 2024: Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Einwohnerrat, das Budget 2024 der Gemeinde Beringen entsprechend dem Antrag des Gemeinderats zu genehmigen und den Steuerfuss wie im Vorjahr auf 91 % festzusetzen.

Gerne möchte ich an dieser Stelle noch meinen Dank aussprechen:

- meinen GPK-Kollegen und -Kolleginnen (Trix, Gerold und Christian) für ihren grossen Einsatz im ganzen Budget-Prozess und die gute Zusammenarbeit im Team
- dem Gemeinderat, und
- den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltung.

Detailberatung

Seite 18; Konto 0120.3132.00 Honorare ext. Berater, Gutachter, Fachexperten etc.

Roman Schlatter:

Hier steht ja, dass der Gemeinderat einen begleiteten ReTraite plant, dies hat in der Fraktion schon noch zu reden gegeben. Nicht der ReTraite an sich, das finden wir eigentlich gut, aber wir haben uns schon die Frage gestellt, ob man einen Berater mitnehmen muss, oder bzw. externe Berater, ich weiss ja nicht wie viele das sind, welche CHF 6'500.00 kosten.

Wir haben es jetzt gehört, es sieht nicht ganz so rosig aus, es ist kein Sparbudget, aber wir fragen uns schon ob so ein externer Berater – den man bei der Umstrukturierung auch bereits hatte – schon wieder nötig ist.

Roger Paillard:

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Es ist keine externe Bratung sondern es ist eine externe Begleitung und die Idee ist, dass die Person, es ist eine, vorbereitend Einzelinterviews mit allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte macht. Ausserdem geht es darum wie wir als Gemeinderat aufgestellt sind. Wir haben in den letzten 4 Jahren ein paar Sachen geändert, namentlich haben wir den Hoch- und Tiefbau auseinander genommen usw. Es ist in der Natur der Sache, dass das Gemeindepräsidium mit seinen 80% prägend agiert, und auch stark

steuernd ist. Die Idee dieser externen Begleitung ist, dass die Moderation nach aussen geht, dass jemand neutrales die Interview führt und an den Tagen selbst, die Moderation durchführt. Es geht darum rauszufinden, ob die Referate richtig verteilt sind, ist es ausgewogen. Für das haben wir diese externe Begleitung. Die CHF 6'500.00 sind ein Kostendach, wenn der Einwohnerrat der Meinung ist, dass dieses zu hoch sei, dann liegt es am Einwohnerrat die Reduzierung oder Streichung zu beantragen. Entsprechend müsste man die Begleitung einstampfen oder ganz streichen. Aber nun wisst ihr, für was sie da wäre.

Roman Schlatter:

Ich würde gerne einen Streichungsantrag stellen. Ich verstehe es als schwierig, dass jemand, der die Gemeinde nicht so gut kennt, hier begleiten kann. Ich denke die Gemeinderäte sind sattelfest in ihrem Referat und ich finde sie sollten eigentlich das selbst einschätzen können, ob sie am richtigen Ort sind. Ich finde, da auch alte (oder nichtmehr gewählte) Räte dabei sein sollen, dass das Team genug gross sein sollte, um da dann konstruktive Gespräche durchzuführen. Von dem her stelle ich einen Streichungsantrag auf die CHF 6'500.00.

Beatrix Delafontaine:

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ich finde es schade wenn man es streichen würde, weil ich ganz klar der Meinung bin, dass man mit Weitsicht auch auf solche Sachen schauen muss. Mit Weitsicht kann man aber nur dann schauen wenn man von extern jemand hat, der drauf schaut, weil intern hat man Scheuklappen an, man sieht nur mehr das, was für einen gut ist. Das kennen wir alle, man hat manchmal Mühe über den eigenen Gartenhaag zu schauen, aus diesem Grund finde ich es sehr gut, dass man so etwas macht und wie es halt so ist, jeder möchte seinen Lohn haben. Ich bin der Meinung, dass dies so richtig ist.

Lisa Elmiger:

Weitere Wortmeldungen zum Antrag von Roman Schlatter? Dann Stimmen wir ab.

Roman Schlatter stellt den Antrag, dass die CHF 6'500.00 im Konto 0120.3132.00 Honorare ext. Berater, Gutachter, Fachexperten etc. aus dem Budget gestrichen werden.

Der Antrag wird mit 7 zu 5 Stimmen abgelehnt.

Seite 19; Konto 0223.4612.00 Entschädigungen von Gemeinden und Zweckverbänden

Hugo Bosshart

Hier steht im Kommentar: Betragserhöhung gemäss überarbeiteter Leistungsvereinbarung mit Löhningen ab 2024. Welche zusätzlichen Leistungen wurden vereinbart, dass hier die Kosten steigen?

Astrid Schlatter

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Der Leistungskatalog ist genau gleich geblieben, aber die Ansätze unserer Werkhofmitarbeiter wurden erhöht, daher kommt hier mehr Geld herein. Wir sind hier zusammengesessen mit der Gemeinde Löhningen und man hat dies so gemeinsam ausgearbeitet.

Seite 19; 0220.3130.00 Dienstleistungen Dritter

Jörg Schwaninger

Geschätzte Präsidentin werte Anwesende

Ich habe eine Frage zum Konto 0220.3130.00, dort ist für 5xBeringen ein Maximalbetrag von CHF 7'000.00 budgetiert worden, für die Leistungsschau die nächstes Jahr stattfinden sollte, CHF 1'000.00. Für mich persönlich stimmt hier das Verhältnis nicht, weil 5xBeringen ist wie ein Beringer Gemeindeverein und der Anlass findet hier statt, aber dann für die Gewerbeschau investiert man nur CHF 1'000.00. Vielleicht kann mir hier Roger Paillard etwas dazu sagen.

Roger Paillard

Geschätzte Präsidentin werte Anwesende

Es stimmt nicht nur für dich nicht, sondern auch für mich. Es ist nämlich ein Fehler. Es tut mir leid. Für die Gewerbeschau ist eine Defizitgarantie von CHF 6000.00 ausgesprochen worden. Diese werden natürlich nur eingesetzt, falls es wirklich ein Defizit gibt.

Seite 20; Konto 2170.3119.00 Anschaffungen übrige nicht aktivierbare Anlagen

Thomas Widmer

Geschätzte Präsidentin werte Anwesende

CHF 25'000.00 für eine Rutschbahn. Ich mag es den Schülerinnen und Schülern gönnen und auch dem Schülerrat wenn diese gute Ideen haben. Nur eine Frage: wird den Kindern auch aufgezeigt, woher das Geld kommt, und das man sich nicht einfach etwas wünschen kann und man bekommt es? Erklärt man den Kindern auch, dass es Geld kostet und woher das Geld kommt?

Astrid Schlatter

Wie gesagt, ist dies ein Wunsch des Schülerrats. Wir hatten den Wunsch schon mal rausgeschoben, und ich habe diesen Wunsch jetzt reingenommen. Ich kann euch aber noch nicht genau sagen, wie diese Rutschbahn aussehen wird und wohin sie kommen wird. Ich habe diese CHF 25'000.00 mal reingenommen ins Budget. Ich oder Corinne oder beide, werden dann einmal in diesem Schülerrat vorsprechen und erklären und mit ihnen gemeinsam schauen wie dies umgesetzt wird.

Lukas Ruedlinger

Geschätzte Präsidentin werte Anwesende

Noch ein kleines Votum von meiner Seite: wir als Familie sind hier in verschiedenen Räte vertreten, unter anderem auch im Schülerrat. Heute war am Mittag Schülerrat und ja sie reden darüber, sie wissen was da läuft und sie wissen auch, dass wir heute Abend Sitzung haben. Diesbezüglich muss ich heute noch meinem Junior einen Zettel schreiben was hier heute genau gelaufen ist.

Florian Donno

Nur ganz kurz eine Anmerkung zu der Höhe des Betrages: weiter hinten kommt noch ein ganzer Spielplatz für Guntmadingen, welcher mit CHF 30'000.00 budgetiert wurde, wie stellt ihr euch hier das Verhältnis vor?

Astrid Schlatter

Ich würde diesbezüglich bei diesem Punkt dann eine Antwort geben.

Es kann auch gut möglich sein, dass es nicht so viel kostet. Ich bin einfach mal wieder auf die Welt gekommen, denn je nachdem, wo man eine Rutsche hinstellt, mit Fallschutzmatten usw., kann das sehr teuer werden.

Konto Details, Seite 8; 1620 Zivilschutz; 4631.00 Beiträge von Kantonen und Konkordaten

Hugo Bosshart

Hier ist ein Betrag von CHF 4000.00 ausgewiesen. Ich habe mich gefragt: In der Rechnung 2022 ist ein Ertrag von CHF 4'050.00 ausgewiesen, im Budget 2023 ein geschätzter Ertrag von CHF 1'700.00. Ich gehe davon aus, dass dies Erträge sind, welche mit die Nutzung der Zivilschutzanlage zusammenhängen. Kann man sagen, wieviel die Gemeinde für die zur Verfügungstellung unserer Zivilschutzanlage an das SEM/Kanton monatlich für Erträge generiert?

Fabian Hell

Die Frage war, wie die finanziellen Komponenten im Zusammenhang mit den Zivilschutzanlagen aussehen. Diese sind sehr bescheiden. Auf der einen Seite haben wir einen gewissen Auftrag wo wir einen kleinen Unterhalt von den Zivilschutzbauten, also den grossen Bauten, wahrnehmen. Dies bedeutet einmal im Monat kontrollieren, ob die Duschen und die WCs. noch gehen. Für dies erhalten wir eine kleine Entschädigung von CHF 2'000.00. Dann hat es noch, dort wo jetzt die Asylbewerber drin sind, eine sogenannte Schutzbaute. Diese ist eigentlich nicht für die Bevölkerung gedacht, sondern gehört dem Zivilschutz und ist im Ernstfall für die Führungsorganisation. Das ist genau der Bereich, wo jetzt die Asylbewerber drin sind, und dort gibt es auch eine Entschädigung von +/- CHF 2'000.00

Hugo Bosshart:

Ist das CHF 2'000.00 pro Jahr?

Fabian Hell

Ja.

Roland Fürst

CHF 2'000.00 – 2'300.00

**Seite 21; Konto 2192.3161.00 Mieten, Benützungskosten, Anlagen, Geräte, Fahrzeuge
Jörg Schwaninger**

Ich habe eine Frage zu der Anschaffung dieser Geräte. Ich sage es jetzt mal so wie ich es gelernt habe: «Leasen ist immer teurer als kaufen.» Geht es hier jetzt einfach darum, dass es einfacher ist?

Roger Paillard

Geschätzte Einwohnerräte

In diesem Fall hat man genau das gegeneinander abgewogen: die Leasinggeräte sind eben günstiger in der Anschaffung. Miete, Leasing 4 Jahre, 5 Jahre; wir haben alles miteinander verglichen und dies ist die günstigste Version, welche für die Schule sinnvoll ist.

Die Stadt Schaffhausen hat schon seit immer Leasing gemacht, wir hatten uns anfangs auch fürs Kaufen entschieden, da wir dachten, dass es günstiger sei. Wir haben es jetzt aber abgewogen und sind zum Schluss gekommen, dass das Leasen günstiger ist.

**Seite 21; Konto 3110.3160.00 Miete und Pacht Liegenschaften &
Seite 22, Konto 3110.3636.00 Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck
Hugo Bosshart**

Hier hatten wir als Vorlage, dass wir uns an den höheren Kosten für den Unterhalt und der Einlagerung von Gegenständen, Museumstücken und Exponaten beteiligen. Jetzt konnten wir ja lesen, dass die Wehrmauer gefunden wurde und dadurch die Fläche verkleinert wurde, um die Mauer sichtbar zu machen. Meine Frage – sind die Flächen die wir damals bewilligt haben, Summa summarum CHF 147'000.00, ob diese immer noch so gegeben sind, oder ob man hier nun eine Anpassung machen hat müssen.

Roger Paillard

Es ist tatsächlich, dass die Fläche des Museum kleiner geworden ist. In der Vorlage, welche man im Oktober 2020 in den Einwohnerrat gebracht hat, ist man davon ausgegangen, dass alle Stockwerke im Besitz von der Stiftung verbleiben und dieses Stockwerk ist jetzt auch zusätzlich im Mietpreis enthalten, dadurch geht es plus minus wieder auf. Was auch kleiner ist, ist der Keller, denn dieser ist auch kleiner geworden.

Hugo Bosshart

Ich habe noch 2 Ergänzungsfragen: Damals in der Vorlage wurde gesagt, man könne alle Exponate im Keller unten einlagern, man bräuchte keine externe Räumlichkeiten, ist das jetzt immer noch so gewährleistet oder müssen wir extern lagern.

Und die zweite Frage: Wir hatten dazumal ein Übergangsdarlehen von max. 1 Mio. Franken bewilligt. In der Vorlage ist dort gestanden, dass das Darlehen voraussichtlich nicht gebraucht wird. Ich habe mich jetzt gefragt, da das Projekt nun von 3 auf 5 Mio. gestiegen ist, ob man nun das Darlehen von der Gemeinde noch.

Roger Paillard

Ob wir genug Fläche haben kann ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen, weil der Bau ja noch nicht ganz fertig ist. Ich befürchte, dass die Fläche nicht ganz ausreicht und eventuell noch Fläche benötigt wird. Das möchte ich einfach nicht ganz ausschliessen.

Zum zweiten Punkt: bis jetzt hat die Stiftung kein Darlehen gebraucht und mir wäre auch nicht bekannt, dass das kurzfristig notwendig ist. Ihr wisst es, vom 3-5. Mai 2024 findet die Eröffnung des Erweiterungsbau statt mit einem feierlichen Akt und ich gehe im Moment davon aus, dass es kein Darlehen braucht, und falls nicht in der Höhe von einer Million. Aber ich würde den Rat immer an der nachfolgenden Sitzung informieren, falls es doch noch gebraucht wird.

**Seite 22; Konto 3420.3144.00 Unterhalt Hochbauten, Gebäude
Roman Schlatter**

Ich wollte Florian Donno darauf aufmerksam machen, dass hier der Spielplatz von Guntmadingen budgetiert wurde.

Astrid Schlatter

In Guntmadingen ist so, dass ich von Beatrix Delafontaine und Roger Paillard weiss, dass dort von den jungen Müttern der Wunsch geäussert wurde, eine Spielplatz zu bekommen. Sie können den Kindergartenplatz nutzen, wenn dort kein Kindergarten stattfindet, aber der Wunsch ist da, dass sie auch sonst noch irgendwo hinkönnen. Du hast recht, hier haben wir mal CHF 30'000.00 budgetiert. Ich gehe davon aus, dass wir hier anfangen etwas zu bauen und dann nächstes Jahr vielleicht etwas Neues, sodass der Spielplatz passend nach Alter der Kinder mit der Zeit erweitert wird. Es ist nicht das Gleiche, ob man einen Spielplatz für Kleinkinder baut oder irgendwann ein Element für Kinder oder später dann für Jugendliche. Aus diesem Grund habe ich hier mit diesen CHF 30'000.00 angefangen.

Beatrix Delafontaine

Es ist natürlich so, dass sich die Familien in Guntmadingen an dem Bau beteiligen. Die Gemeinde übernimmt nicht alles, sondern es ist auch die Idee da, dass auch selbst Hand anlegt wird. Aus diesem Grund denk ich mir ist die Chance gut, dass das Geld reicht.

Hugo Bosshart

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ich möchte auch etwas das Votum vom Thomas aufnehmen. Wir haben CHF 784'000.00 Aufwandüberschuss und leisten uns im nächsten Jahr CHF 50'000.00 für Spielplätze. Ich möchte die nicht abstreichen lassen, aber einfach, dass man das sieht. Wir investieren CHF 50'000.00 in Sachen, welche wir nicht so dringend brauchen, und wir haben gleichzeitig einen Aufwandüberschuss von CHF 784'000.00. Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen.

Ich weiss nicht ob hier jedem Privaten zu Hause die Rechnung so aufgeht. Einfach, dass man dieses Votum auch seitens Gemeinderat aufnimmt und das vielleicht der Schule oder auch Guntmadingen sagt: «Wir haben ein Minus, wir können uns das auch nicht leisten.»

Beatrix Delafontaine

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ich finde es ja nett, dass du beim Guntmadinger Spielplatz sparen möchtest, aber, wie Astrid es vorher gesagt hat, es hat einen Spielplatz bei der Schule aber dieser gehört der Schule. Das heisst, wenn Mütter, Grossmütter oder auch Väter mit ihren Kindern unterwegs sind, dann können sie nachmittags um 3 nicht auf den Spielplatz in Guntmadingen gehen. Und nur weil wir so ländlich wohnen, und auch den Wald als Spielplatz nutzen können, heisst das nicht das Guntmadingen auch einen Wunsch haben darf sowas hinzustellen. Ausserdem möchte ich hinzufügen: Guntmadingen sagt ja nicht: «Gemeinde baut uns einen Spielplatz, wir wollen!» Sondern sie nehmen sich die Mühe, sitzen sich zusammen und setzen sich damit auseinander, was sie auch selbst dazu beisteuern können. Ich finde dies etwas schade.

Astrid Schlatter

Hugo der Gemeinderat hat sich auch bei diesen Positionen sehr gut überlegt wieviel wir budgetieren. Der Budgetwunsch der Spielplatzreferentin wäre bei der einen Position etwas höher gewesen, und es wurde dann ausdiskutiert und abgewägt was uns hier wertvoll ist und was nicht. Ansonsten wäre immer noch der Einwohnerrat hier, wie vorhin grad passiert ist, welcher einen Streichungsantrag beantragen könnte. Ich habe hier aber wirklich das Gefühl, bei diesen beiden Positionen, sind wir nicht überheblich. Die Gemeinde wächst und im Schulareal hat es viele Kinder und so beschäftigter die Kinder in der Pause sind, desto weniger passiert.

Jörg Schwaninger

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Als Jungvater habe ich mich hier gerade etwas angesprochen gefühlt. Ich finde es richtig, dass der Ortsteil Guntmadingen auch einen Spielplatz bekommt. Wie du gesagt hast, ist der jetzige während den Schulzeiten blockiert, genau dann wenn vielfach die Mütter Zeit haben um auf den Spielplatz zu gehen. Ich finde diese 30'000.00 überhaupt nicht zu viel, im Gegensatz zur Rutsche, ist es auf Deutsch, ein Schnäppchen. Ich bitte hier alle dem Zuzustimmen, damit der Ortsteil Guntmadingen auch etwas hat wo die Kinder und Familien Freude dran haben.

Hugo Bosshart

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Mir ist einfach wichtig, dass wir uns ins Bewusstsein rufen, dass wir Geld ausgeben, das wir in dem Sinne nicht haben. Und ich muss euch sagen, auch dir Trix, meine Frau hat schon immer gute Ideen gehabt, und ich habe ihr auch gesagt, schaue hinten rechts; «haben wir das Geld? Und wenn wir es nicht haben, dann machen wir das nicht.»

Vielleicht ist das ein Ding der alten Generationen, aber es wird einfach nichts gekauft, bevor das Geld nicht da ist, und meiner Meinung nach, gehen wir bei diesen Beträgen schon etwas leichtsinnig um.

Seite 22; Konto 3110.3636.00 Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck

Hugo Bosshart

Hier steht: «Der Dorfverein Guntmadingen erarbeitet derzeit ein Ereignisregister, welches an der Mauer beim Schulhausplatz angebracht werden soll.» Der Gemeinderat möchte das unterstützen mit CHF 10'000.00 für Materialkosten. Ich habe mir wirklich überlegt, wer schaut sich so ein Ereignisregister, an einer Mauer in der Gemeinde Guntmadingen, an? Was ist das denn für ein Material für CHF 10'000.00?

Roger Paillard

Der Dorfverein Guntmadingen ist auf uns gekommen, auf mich konkret, mit dem Wunsch bestimmte Ereignisse des Ortsteil Guntmadingen sichtbar zu machen. Für die Nachfolger, sichtbar zu machen. Ich persönlich habe wahnsinnige Freude wenn jemand kommt und sich engagiert und selbst die Ideen einbringt. Der Dorfverein hat sehr viel recherchiert was das für Ereignisse sind. Das Material sind Metallplatten, welche lang haltbar sein sollen. Es ist, ich übertreibe mal, wie ein Freilichtmuseum, es zeigt die Entwicklung des Dorfes auf. Wenn wir das für CHF 10'000.00 bekommen, dann nur weil sich der Dorfverein dermassen engagiert hat. Ich finde, das sind genau diese Punkte, bei dem die Gemeinde da sein sollte: wenn ein Verein sich dermassen engagiert, dass man diesen unterstützt und hilft. Es ist wirklich eine sinnvolle Sache.

Es ist übrigens wieder ein Kostendach, der Verantwortliche des Vereins hat das Gefühl die CHF 10'000.00 reichen locker.

Hugo Bosshart

Merci. Es gibt immer gute Begründungen für alles. Wir sind schon bei CHF 60'000.00, welche wir eigentlich einsparen könnten.

Konto Details; Seite 14, Konto 3411 Schwimmbad; 3111.00 Anschaffung Maschinen, Geräte und Fahrzeug

Hugo Bosshart

In diesem Konto geht es um das Gleiche: Was für eine Anschaffung wird hier getätigt?

Astrid Schlatter

Einen Moment bitte. Ich habe heute etwas Mühe mit dem Vorgehen des Einwohnerrates. Wir hatten eigentlich festgelegt, dass wir mit den Unterlagen des Budget 2024 arbeiten, und nicht den Kontodetails.

Es geht um einen Kärcher. Wir müssen den Garderobenboden des Schwimmbades streichen und wir haben darum angedacht, um die Garderobenbodenreinigung zu beschleunigen, dass wir einen Kärcher anschaffen, um Manpower zu sparen.

Seite 23, Konto 5440.3636.00 Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck

Roman Schlatter

Hier steht: «Als Massnahme aus dem Aktionsplan II - Rezertifizierung Unicef-Label "Kinderfreundliche Gemeinde" – wird ein Engage-Prozess durchgeführt, ein ganzheitlicher Prozess, welcher erlaubt das Thema Jugendpartizipation nachhaltig und zielgerecht anzugehen und strukturell zu verankern. Die Prozesskosten von CHF 22'500 werden von Unicef mit CHF 7'000 und von engage.ch mit CHF 5'000 subventioniert. Der Anteil der Gemeinde beträgt CHF 10'500.»

Wir haben in diesem Rat mal darüber abgestimmt, dass wir dieses Unicef Label in der Gemeinde Beringen einführen. Ich habe noch nichts davon gehört, ausser dass wir immer mal wieder Kosten für Rezertifizierungen im Budget haben.

Ich würde gern mal wissen, was dieses Label der Gemeinde gebracht hat und was man sich durch diesen Prozess Jugendpartizipation erhofft. Ich wäre froh wenn ich hier einige Antworten bekommen könnte.

Corinne Maag

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Was hat das Zertifikat gebracht? Ich glaube das Zertifikat ist vor allem für uns da, damit wir uns immer wieder dran erinnern und wir die Jugend und Kinder nicht vergessen.

Dass man sie im Jahresprozess immer wieder mit einbringt und daran denkt, dass wir auch mal wieder innerhalb der Partizipation die Kinder befragt, sei es wenn wir einen neuen Spielplatz bauen oder in der Badi.

In erster Linie ist es für uns die Auszeichnung gewesen. Ich glaube nicht, dass mehr Leute nach Beringen kommen weil wir diese Auszeichnung haben. Es ist wirklich ein Prozess, welcher für uns als Gemeinde, besonders für uns als Gemeinderat, wichtig ist, damit wir uns immer wieder an die Jugend erinnern und daran zu arbeiten. Es war auch immer ein Thema welches uns bei Umfragen vorgeworfen wurde, dass wir nicht genug für die Jugend machen. Ich glaube mit diesem Unicef Label sind wir auf einen guten Weg uns auch an Projekte zu wagen, welcher wir sonst gar nie gemacht hätten.

Roman Schlatter

Ich habe einfach eine kurze Verständnisfrage, ist den dieser Schülerinnen/Schülerrat den wir z.B. haben, ist dieser auf Anstoss Unicef entstanden, oder hat die Schule Beringen diesen ins Leben gerufen? Wir investieren in Spielplätze, wir haben einen Schülerinnenrat mit denen sie an die Gemeinde treten können, wir haben eigentlich eine Jugendpartizipation...

Ich sehe es halt auch bei uns in der Landwirtschaft. Wenn man hier irgendein Zertifikat braucht, dann ist das meistens mit Aufwand und Kosten verbunden und bringt eigentlich mässig bis wenig etwas. Ausser wenn man das Produkt verkauft, dann hat man einen messbaren Mehrwert. Was ist bei diesem Zertifikat messbar? Hat es überhaupt einen Wert wenn wir das Label weiterhin finanzieren? Könnte man nicht auch sagen, dass die Gemeinde die Jugend auch so auf den Schirm hat? Wenn wir sehen, was wir für Investitionen gemacht haben: Mehrzweckhalle, eine super Schulanlage, Spielplätze, Pumptrack Anlage etc. diese Liste ist endlos. Eigentlich müssten man sich langsam fragen, brauchen wir dieses Label überhaupt noch?

Corinne Maag

Der Schülerrat hat schon bevor dieses Unicef Label ins Leben gerufen worden ist, bestanden. Es ist aber im Moment das einzige Gefäss, was wir für die Jugend haben, bei dem sie partizipieren können. Ich glaube es ist immer noch Thema: für die Jugendlichen die gerade aus der Schule kommen, für die haben wir einfach nichts. Darum sind wir jetzt mit diesem Engage Prozess dran, ein Gefäss zu schaffen, in dem auch diese Jugendliche Platz finden. Sie haben eigentlich nirgends einen Platz. Sie werden überall vertrieben, denn «sie sind zu laut», «sie stören» und darum wagen wir uns mit diesem Engage Prozess da ran und hoffen auch dort etwas weiterzukommen.

Viele der Punkte, welche du aufgeführt hast, wurden in diesem Aktionsplan für das Unicef Label mit hinein genommen.

Vielleicht noch zu den Kosten. Ich wurde etwas darauf vorbereitet, dass ihr mit diesem Engage Prozess nicht so zufrieden seid und das eventuell anfechten würdet.

Seit letzter Woche wissen wir, dass der Kanton die Hälfte der Kosten übernehmen würde. Er würde uns bei diesem Jugendprojekt mit CHF 11'250.00 unterstützen.

Durch den Unicef-Prozess – Kinderfreundliche Gemeinde, wo wir mittendrin stecken, werden noch CHF 2'000.00 aus dem Aldi Fonds bezahlt. CHF 5000'00 werden von Engage – vom Dachverband Schweizer Jugendparlamente für den Prozess subventioniert. Das bedeutet, dass wir,, dank der grossen Unterstützung nun mit CHF 750'.00 im Plus sind.

Also uns würde der ganze Prozess nicht einmal etwas kosten, weil wir versucht haben Subventionen dafür zu bekommen.

Roman Schlatter

Das tönt jetzt sehr gut, da gebe ich dir recht. Du hast damit alle meine Argumente ausgehebelt. Aber es ist natürlich so, dass der Kanton bekommt das Geld ja auch von irgendwo, und dessen sollte man sich schon bewusst sein. Man schafft einen Haufen Arbeit, was zum Schluss einen Haufen kostet und was es bringt ist nicht messbar. Das ist eigentlich das, was ich an diesem Unicef Label allgemein etwas anzweifle. Mit dem hast du natürlich vorgegriffen und wir werden hier keinen Streichungsantrag machen, aber das Geld des Kartons kommt ja auch von irgendwo her, und dessen muss man sich bewusst sein.

Seite 24; 6150.3131.00 Planungen und Projektierungen Dritter

Roman Schlatter

In dieser Position sind CHF 30'000.00 für eine Machbarkeitsstudie "Wiesengassbrücke" budgetiert. Ich mag mich noch gut daran erinnern, als ich frisch im Einwohnerrat gekommen bin, da wurde dieses Thema in Bezug auf das Hochwasser besprochen: «Es sei ein neuralgischer Punkt, und dieses Hochwasserproblem muss man irgendwie lösen.»

Ich hatte damals Hansruedi Schuler gesagt, «Dann müssen wir halt diese Brücke kaufen und rechte Rohre drunter installieren.»

Er hat mir dann gesagt, dass ihr diese Brücke nie anlangen dürft. Dieser Satz hat sich bei mir eingepägt und im Kopf verankert.

Es ist auch nie ein Thema gewesen, als das Feuermagazin gezügelt wurde, man hat immer gesagt «Es sei kein Problem, man könne gut sich kreuzen.»

Eigentlich hat man auch die Hochwassersituation mit dem Abbruch von dem Bienengarten auch etwas entschärft, und zudem versickert das Hochwasser ja im Hagenwiesenweg. Sprich es geht jetzt um den Ausbau für den Langsamverkehr. Es stellt sich nun für mich die Frage: Wir haben nun ja immer wieder die Stellenprozent in der Gemeinde erhöht, wir haben Ingenieure die dort arbeiten: ist es nicht möglich, dass einer unserer Ingenieure eine grobe Machbarkeitsstudie macht. Zum Schluss geben wir CHF 30'000.00 aus und dann kommt DB und sagt, dass dies wegen der Statik oder so weiter nicht geht. Ich finde es etwas gewagt einfach mal CHF 30'000.00 auszugeben noch bevor mit der DB gesprochen wurde.

Roger Paillard

Diese CHF 30'000.00 werden nicht ausgegeben bevor nicht mit der DB gesprochen wird. Aber bevor wir mit der DB reden können müssen wir wissen, ob wir überhaupt Geld haben um mit der DB reden zu können.

Die Wiesengassbrücke ist eine schwierige Position in Beringen, denn sie ist wirklich ein bisschen ein Nadelöhr zwischen dem Industriegebiet und dem Dorfkern. Das eine ist der Langsamverkehr, das ist eine sehr unbefriedigende Situation. Ihr konntet es mal im Kommentar im Agglomerationsprogramm 2 lesen, dass man hier mal von einer Unterführung gesprochen hat, das dünkt dem Gemeinderat, in der jetzigen Zusammensetzung, als mässig geschickt, dort nochmals unten durch einen Tunnel zu machen. Man ist nun mit dem Kanton im Gespräch, ob die Gelder welche dazumal für die Unterführung zugesprochen worden sind, allenfalls auch für eine Überführung zugesprochen werden könnten. Der Kanton ist der Meinung -Ja das sei möglich-. Eine Überführung wäre hier wesentlich sinnvoller. Also wenn man hier so eine Überführung machen könnte, dann würde man auch schauen, was machen wir mit dem Wasser. Das Problem mit dem Wasser, dazu kann vielleicht Astrid später noch was dazu sagen, ist noch nicht gelöst, es ist keine Lösung auf die Dauer. Eine weitere Frage, welche im Raum steht, ist auch: Was macht die DB mit dieser Brücke? Irgendwann ist diese einfach auch nicht mehr gut genug. Hier muss man mit der DB zusammen anschauen, was mit dieser passieren soll. Aus diesem Grund haben wir hier den Kredit für die Machbarkeitsstudie budgetiert, aber das muss man im Einklang mit der DB machen. Ich finde es schon noch geschickt wenn man dieses Nadelöhr mal anschauen würde, ob man was daraus machen kann, das ist eine andere Geschichte.

Roman Schlatter

Und bezüglich dem Ingenieur? Wird unser Ingenieur für solche Sachen auch eingesetzt, oder wird dies immer alles extern gegeben.

Astrid Schlatter

Im Moment, kann ich dir sagen, dass unser Ingenieur die Zeit nicht hat, um diese Machbarkeitsstudie zu realisieren. Er hat momentan andere Prioritäten und Pendenzen, welche er erarbeiten muss. Es fehlt schlichtweg einfach die Zeit.

Roger hat noch den Hochwasserschutz angesprochen: momentan haben wir eine Lösung, aber es ist noch keine rechte Lösung. Die eine Lösung die es allenfalls geben würde, wäre die Röhren an der Brücke zu vergrössern. Ein anderes Projekt wäre, im Haagwiesenweg eine Meteorleitung einzuziehen und beim DB-Gleis dann unten durchzuschliessen. Hierfür gab es auch schon mal einen Antrag hier im Einwohnerrat.

Seite 25; 7201.4240.00 Benützungsgebühren und Dienstleistungen

Christian Näf

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Wir haben im Budget die Auflistung der Wasser- und Abwasserpreise. Für mich wäre es wichtig wenn der Stand des Wasser- und Abwasserfond auch mit aufgeführt wäre. Nur so können wir wissen, ob die Preise so gut sind oder nicht. Ich als GPK-Mitglied weiss den Stand, aber für den Einwohnerrat fände ich es gut wenn der Stand mit im Budget aufgeführt wäre, um zu sehen, wie dieser sich entwickelt.

Fabian Hell

Der Saldo dieser Wasserfonds, werden jeweils mit der Rechnung festgelegt. Ich kann nachvollziehen, dass man hier einen Hinweis macht, sonst muss man immer wieder die Unterlagen der Rechnung hervorholen.

Astrid Schlatter

Darf ich noch ergänzen: sobald wir beim Preis, sowohl Wasser als auch Abwasser, nach oben gehen müssen wir den Preisüberwacher so oder so mit ins Boot holen. Wenn wir nach unten gehen auch, aber hier ist es viel einfacher. Vielleicht als Information für die Einwohnerräte, ich habe die Anpassung des Reglement Wasser und Abwasser noch auf der Pendenzenliste. Aber da wir das GEP 2 am Überarbeiten sind, und noch nicht wissen was dort auf uns zukommt, bin ich und auch der Gemeinderat der Meinung, dass wir diese Revision vertage. Dann können wir alles in einem Schub anpassen und müssen nicht 3- oder 4-mal zum Preisüberwacher.

Konto Detail, Seite 24; 7303 Abfallwirtschaft Gemeindebetrieb (Grün)

Hugo Bosshart

Geschätzte Präsidentin, werde Anwesende

Es geht um das Konto Grüngut, hier haben wir keinen Ertrag. Wir haben einen Aufwand von CHF 173'400.00, aber kein Ertrag. Wir hatten aber eine Vorlage vom 02.11.2020 für eine Erschaffung eines Gebührenreglement, welches dann vom Einwohnerrat zur Überarbeitung zurückgewiesen wurde. Ich frage mich, können wir das einfach so laufen lassen? Wir haben jetzt im 2023 nichts im Ertrag, wir hatten 2022 nichts im Ertrag, im 2021 auch nicht. Können wir diesen Betrag von 174'000 so offen lassen? Oder was ist hier angedacht? Kommt hier etwas oder nicht?

Luc Schelker

Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Anwesende

Ich schaffe in dieser Abfallbegleitgruppe, bei der der Kanton federführend ist. Wir treffen uns immer wieder, und haben eigentlich das Ziel, dass wir hier für den ganzen Kanton Schaffhausen eine Lösung finden. Wir sind mittlerweile soweit, dass wir wissen, dass in Weinfelden die Siedlungsabfallentsorgung für den Kanton Schaffhausen sein wird, auch vom Grüngut. Aber aufgrund vom Widerstand der grösseren Gemeinden im Kanton Schaffhausen, Beringen ausgeschlossen, kommen wir unendlich langsam vorwärts. Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass wir dort tatsächlich eine Lösung finden. Es tut mir leid, dass wir hier nicht weiterkommen. Ich dränge eigentlich an jeder Sitzung, dass wir endlich ein Resultat finden.

Hugo Bosshart

Ich finde es einfach etwas erstaunlich, da es eine gesetzliche Vorlage gibt, welche besagt, dass die Abfallkosten nicht durch Steuergelder finanziert werden dürfen, sondern über Gebühren geregelt werden, dass man sich dem so hinwegsetzen kann. Ich finde das schon eine etwas spezielle Vorgehensweise, aber ich nehme es so zu Kenntnis.

Seite 28; 2170.5040.012 MZH ZiBerg, Innensanierung Turnhalle

2170.5040.013 MZH ZiBerg, Lüftung/Wärmerückgew.

2170.5040.014 MZH ZiBerg, Saaltrennwände

Hugo Bosshart

Beim Konto 2170.5040.012 MZH ZiBerg, Innensanierung Turnhalle; CHF 0.00 budgetiert sind und im Kommentar «Gebundene Ausgaben» geschrieben ist. Ebenfalls finden wir den genau gleichen Kommentar auch bei den weiteren 2 Konten (2170.5040.013-2170.5040.014). Ich finde es etwas schade, oder nicht gut, dass man immer den gleichen Text verwendet. Auch beim Konto über Lüftung und Wärmerückgewinnung, hätte ich mir eine Aussage zu diesen Themen gewünscht, genauso beim nächsten Konto. Frage ist, liege ich hier völlig falsch, oder kann man da nächstes Jahr etwas drauf schauen, dass man hier zu den einzelnen Positionen sachbezogene Kommentare ausführt.

Luc Schelker

Ja wir schauen drauf.

Hugo Bosshart

Danke

Seite 29; 2170.5040.019 Umbau alte Bibliothek in Gruppenräume

Hugo Bosshart

Hier ist bei den ersten 2 Konten wieder dasselbe Problem wie oben.

Ausserdem habe ich zum Budgetposten über CHF 100'000.00 für den Umbau der alten Bibliothek in Gruppenräume noch etwas: ich störe mich hier an der Bemerkung «gebundene Ausgaben». Ich möchte darauf verweisen, dass wir dies in der Infrastruktur Kommission besprochen haben. Es geht um 2 Seitenwände und einen optimierten Raumabschluss, und es wird keine Vorlage erstellt. Ich bin der Meinung und möchte auch einen Antrag stellen, dass man hierfür eine Vorlage erstellt und dem Einwohnerrat vorlegt. Für mich ist das kein Ersatz eines alten Zimmer welches man einfach aufwertet und unterhältet, sondern es werden neue Wände eingezogen und ist somit eine andere Gegebenheit und braucht eine Vorlage.

Fabian Hell

Zum Umbau kann nichts sagen aber zu der gebundenen Ausgabe: das ist etwas, was wir im Gemeinderat diskutiert haben. Es gibt eine juristische Auslegung, welche praktisch in der Realität kaum brauchbar ist. Man kann es aber auch viel zu locker anschauen, sodass wir hier eher einen pragmatischen Weg gewählt haben. Was ist jetzt genau gebunden? Wieviel «neu» verkräftet es bei einem Umbau? Hier kann man logischerweise auch unterschiedlicher Meinung sein. Der Gemeinderat hat «gebundene Ausgabe» überall dort hingeschrieben, wo er der Meinung war «Ja wir würden es gerne als gebundene Ausgabe vorlegen.»; wenn der Einwohnerrat dies anders gewichtet dann ist das voll ok und dann macht man eine Vorlage. Wir haben bemerkt, es hat einen Graubereich, und haben dann angefangen zu diskutieren, welche Regel wir anwenden können. Es hat hier nicht immer klare Resultate gegeben.

Lisa Elmiger

Gibt es Wortmeldungen zum Antrag von Hugo Bosshart? Dann stimmen wir über den Antrag von Hugo Bosshart ab:

Antrag:

Hugo Bosshart stellt den Antrag, dass für die Position 2170.5040.019 Umbau alte Bibliothek in Gruppenräume, welche momentan mit CHF 100'000.00 als gebundene Ausgabe ohne Vorlage aufgeführt wird, im 2024 eine Vorlage ausgearbeitet und dem Einwohnerrat vorgelegt wird.

Der Antrag wird mit 8 zu 3 Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

Seite 29; 2170.5060.002 Fahrzeuge Schulliegenschaften

Hugo Bosshart

Werte Präsidentin, werte Anwesende

Ich habe noch ein anderes Votum, welches in genau demselben Bereich geht, bezüglich Konto 2170.5060.002 Fahrzeuge Schulliegenschaften. Auch hier sind die budgetieren CHF 125'000.00 als gebundene Ausgaben aufgeführt. Hier wird geschrieben, dass es für die Schule eine Saugkehrmaschine erneuert und mit Anbauteilen für den Winterdienst im Schulareal ergänzt wird. Ich bin in der Fahrzeugkommission und dort hatten wir an der Sitzung gesagt, dass wir der Meinung sind, dass bei diesem Fahrzeug eine Vorlage nötig sei, da man hierfür expliziert festhalten musste, dass verschiedenen Fahrzeuge in einem Fahrzeug zusammengefasst werden: eine Kehrmaschine, einen Laubsauger und einen Rasentraktor. Es sind also 3 Maschinen welche zu einem Fahrzeug zusammengeführt werden. Ich bin hier der Meinung es ist kein Ersatz. Es gibt das gleiche Beispiel weiter vorne wo ein Rasenmäher vom Werkhof, welcher 9-jährig war, mit einem Neuem ausgetauscht wurde. Hier hat die Kommission klar gesagt, ja das ist eine gebundene Ausgabe: ein altes Gerät wird mit einem Neuem ersetzt, ganz klar wird bewilligt. Ausserdem war es von den Kosten her im Kompetenzrahmen des Gemeinderates. Aber hier bin ich der Meinung es ist ein ganz anderes Fahrzeug. Aus diesem Grund bin ich hier der Meinung, dass es hier keine gebundene Ausgabe ist.

Ich möchte den Antrag stellen, dass hier eine separate Vorlage erstellt wird.

Astrid Schlatter

Ich möchte hierzu sagen, jawohl die Infrastrukturkommission Fahrzeugbeschaffung ist eine beratende Kommission, der Gemeinderat hat das Anrecht zu sagen: « wir sehen es als eine gebundene Ausgabe.» Der Gemeinderat hat es jetzt als gebundene Ausgabe angeschaut, aber selbstverständlich, wenn der Einwohnerrat das möchte, erstellen wir euch eine Vorlage, das ist gar kein Problem.

Marcel Holenstein

Ich habe eine Verständnisfrage: Hugo hatte vorhin gesagt, es sei ein neues Fahrzeug. Ist es wirklich ein neues Fahrzeug, oder ist es ein bestehendes Fahrzeug für das zusätzliche Elemente gekauft werden?

Astrid Schlatter

Es ist ein neues Fahrzeug, welches ältere Fahrzeuge oder Gerätschaften ersetzt. Wer schon mal auf der neuen Laufbahn gewesen ist, der hat gesehen, dass wir dort ein riesiges Problem mit Gras und Baumsamen, welche vom Baum fallen, haben. Wir müssen dort extrem darauf schauen, dass die Bahn immer sauber ist, damit zum Schluss in einer teuren Laufbahn ein Lindenbaum wächst und das Gras spriesst. Da die Laufbahn darunter unterhöhlt ist, haben die Wurzeln darunter wunderbar Platz sich auszubreiten. Das ist eigentlich der Hauptgrund, wieso wir hier auf diese Maschine gekommen sind. Es macht auch Sinn dort oben nicht 3 Maschinen stehen zu haben, wenn wir es in einer Maschine haben können. Das Schulareal, wie ihr wisst, hat sich sehr verändert. Es hat Aufgänge welche jederzeit freigehalten werden müssen. Dieses Fahrzeug kann auch den Aufgang zwischen Zimmerberg II zum grünen Platz, im Winter befahren und freihalten. Es braucht mehr Betriebsstunden für die Pflege des Areal welches komplizierter geworden ist. Aus diesem Grund waren wir der Meinung, dass wenn wir eine neue Maschine anschaffen, dass diese Maschine auch für den Winterdienst geeignet ist und den Tartanplatz pflegen kann. Aber wie bereits gesagt ich bin nicht gegen eine Vorlage.

Lisa Elmiger

Gibt es Wortmeldungen zum Antrag von Hugo Bosshart? Dann stimmen wir über den Antrag von Hugo Bosshart ab:

Antrag:

Hugo Bosshart stellt den Antrag, dass für die Position 2170.5060.002 Fahrzeuge Schulliegenschaften, welche momentan mit CHF 125'000.00 als gebundene Ausgabe ohne Vorlage aufgeführt wird, im 2024 eine Vorlage ausgearbeitet und dem Einwohnerrat vorgelegt wird.

Der Antrag wird mit 8 zu 4 Stimmen angenommen.

Astrid Schlatter

Ich möchte noch eine Ergänzung machen: in der Infrastrukturkommission Fahrzeugbeschaffung ist auch immer wieder die Frage aufgekommen, ob das Fahrzeug jetzt für den Werkhof oder für die Schule ist. Dazu muss ich sagen, dass wir aufhören müssen mit diesem Trennen. Wir schaffen das Fahrzeug für die Gemeinde an, und für den Gemeindebetrieb. Ob dieses Fahrzeug nun auf dem Schulareal steht oder im Werkhof: darauf kommt es nicht an. Wir haben überall Leute die arbeiten müssen und diese brauchen Gerätschaften. Es ist ein Fahrzeug für die Gemeinde Beringen, welche vielleicht dann auch mal anderweitig eingesetzt wird.

Seite 30; 6150.5010.019 Bahnhofstrasse (Sanierung)

Hugo Bosshart

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Dort sind die budgetierten CHF 550'000.00 auch wieder als gebundene Ausgabe ausgewiesen. Die Bahnhofstrasse wird auf die ganze Länge saniert und neu soll dort ein Trottoir gebaut werden. Nach meiner Auslegung ist das keine gebundene Ausgabe, denn ein Trottoir gibt es dort heute nicht, sondern hier sollte eine separate Vorlage kommen. Wo man dann auch diskutieren sollte, ob es dieses Trottoir dort auch wirklich braucht. Ich sehe die Notwendigkeit eigentlich nicht. Ich bin der Meinung dort ist die gelbe Markierung als Trottoir-Ersatz, welche wir bereits haben, ausreichend. Mein Antrag ist, dass wir für die Kosten im Konto 6150.5010.019 auf Seite 30 eine separate Vorlage erstellt wird und diese nicht als gebundene Ausgabe budgetiert werden.

Astrid Schlatter

Ich habe eine detailliertere Frage: du möchtest, dass wir nur für das Trottoir, eine separate Vorlage machen? Weil alles andere ist eine gebundene Ausgabe. Jetzt hat es eine Bodenmarkierung. In der Infrastrukturkommission Tiefbau wurde dies intensiv besprochen und alle 3 Fraktionsmitglieder, welche eingesessen sind, haben befunden «Jawohl, es macht Sinn.»

Wir haben dort viel Langsamverkehr, bei dem es wirklich Sinn macht, dass dieser etwas erhöht und geschützt vom Individualverkehr ist.

Nochmal zurück zu meiner Frage: geht es nur um das Trottoir? Dann mach ich eine Vorlage für das Trottoir.

Hugo Bosshart

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ja, ich bin der Meinung, wie auch bei der Schaffhauserstrasse, es braucht hier eine Vorlage. Dort hatten wir früher auch kein Trottoir und haben dann eines gebaut. Es gibt ja nochmals eine Vorlage für ein geplantes Trottoir in der Enge, und ich bin auch da der Meinung, da es, ich gehe mal davon aus, auch Mehrkosten geben wird, dass es eine Vorlage braucht. Ich möchte an meinem Antrag festhalten.

Christian Näf

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ich bin auch Teil dieser Infrastrukturkommission Tiefbau und wir hatten dies eigentlich schon diskutiert. Im Gegensatz zu dem Trottoir bei der Schaffhauserstrasse, wo es wirklich kein Trottoir hatte, also gar nicht, hat es bei der Bahnhofstrasse sehr wohl eine Trottoir, einfach gelb markiert. Für mich ist das klar ein Trottoir. Es ist nicht 1 zu 1, aber es ist für mich einfach eine sichtbare Variante zum Jetzigen. Aus diesem Grund ist das für mich klar eine gebundene Ausgabe.

Astrid Schlatter

Ich habe gerade versucht herauszufinden, wie gross der Kostenanteil des Trottoir innerhalb des ganzen Projektes ist, aber ich kann es leider nicht bis ins Details sagen. Aber es ist natürlich ein Bruchteil, also ein Prozentsatz von der Sanierung an der ganzen Strasse.

Wenn der Wunsch besteht, dann werde ich dem Ingenieurbüro gern den Auftrag geben hier eine Vorlage zu erarbeiten und das Trottoir detailliert auszumessen. Ich persönlich finde es in diesem Fall etwas übertrieben.

Roman Schlatter

Ich bin auch in dieser Infrastrukturkommission Tiefbau und wir haben uns das auch gefragt. Ich habe es dazumal auch etwas hinterfragt, aber mehr aus dem Grund, da dieses Trottoir zukünftig etwas breiter gestaltet wird und die Strasse etwas verschmälert wird. Dies ist jetzt so ein typischer Fall, wo man sich Fragen kann, ist es jetzt eine gebundene oder ungebundene Ausgabe? Ich kann es nicht abschliessend beantworten, weil ja es hat eine Markierung, aber es ist kein Trottoir und es wird grösser.

Hugo Bosshart

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Als die gebundene Ausgabe, noch in der Amtszeit von Hansruedi Schuler, eingeführt wurde, hatte er bereits gesagt, dass wir uns an diesem Begriff noch reiben werden. Es ist nämlich nirgends genau definiert, das ist so.

Für mich ist es so etwas wie ein Präzedenzfall. Wenn wir hier jetzt sagen es ist eine gebundene Ausgabe, dann Frage ich mich, ob wir dann bei der Werkstrasse, bei Schraff und Müller Richtung Landi, wo es momentan auch nur eine Bodenmarkierung hat, bei einer Sanierung auch ein Trottoir als gebundene Ausgabe bauen werden. Es ist für mich eine richtungsweisende Entscheidung.

Marcel Holenstein

Ich sitze auch in der Infrastrukturkommission Tiefbau. An und für sich ist es ja so, dass wir das in der Infrastrukturkommission Tiefbau angeschaut haben und wir aus den Fraktionen heraus zusammen das Gefühl hatten, ja das ist eine gebundene Ausgabe. In meinen Augen diskutieren wir über CHF 10'000.00 für einen Kinderspielplatz und hier investieren wir wirklich sehr viel Geld.

Wenn wir das konsequent durchziehen wollen, dann müssen wir uns fragen: «Macht das Sinn?» das in einer Infrastrukturkommission Tiefbau zu diskutieren, da diese ja auch Geld für Ihre Zeit bekommt. Gebundene Ausgauben generieren darüber hinaus auch Kosten, da Pläne usw. für die Vorlagen erarbeitet werden müssen. Dort wo es gebundene Ausgaben sind dort ist es so, und wo es Vorlagen braucht, da braucht es welche, definitiv.

Roger Paillard

Im strengsten Sinn sind die wenigsten Sachen ganz streng gebunden. Es ist aber so, dass wenn man einheitlich und unbestritten es als nicht gebunden ansieht, dass es dann keinen Sinn macht dafür eine Vorlage zu machen. Deshalb wird es auch hier deklariert. Der Gemeinderat hat ja klar gesagt, wenn es vom Rat her Unsicherheiten gibt, dann macht man eine Vorlage.

Gerold Baur

Werte Präsidentin

Dazumal hatten wir eine Riesendiskussion bezüglich der Kompetenz des Gemeinderates, und die CHF 30'000.00 auf 50'000.00 gehoben und die gebundene Ausgabe eingeführt. Damals hat man gesagt, dass gebunden ganz klar ein 1 zu 1 Ersatz ist. Aber ich finde in diesem Fall, wäre es vielleicht wichtig wenn du Hugo eine Zahl hören würdest? Das Trottoir kommt ja so oder so, nehme ich jetzt an.

Hugo Bosshart

Lieber Gerold

Ich kann dir jetzt noch nicht sagen, wenn hier eine Vorlage kommt, ob man dann nicht sagt man soll nur die Markierung belassen und kein Trottoir machen. Ich sehe dort das Gefahrenpotential nicht. Das ist ja viel kleiner als über die Wiesengassbrücke, wo die Autos einen halben Meter neben den Füßen vorbeifahren. Dort ist es auch nur eingezeichnet. Als ich damals gesagt habe dort ein Trottoir zu machen, hat es geheissen, dass die Markierung ausreiche.

Ich bin der Meinung, da man es eben nicht genau weiss, dass man hier eine Vorlage machen müsste. Ich bin auch der Meinung, dass es Pläne für die Arbeiten gibt, die werden auch für ganz normale Sanierungen gemacht, wo eine gebundene Ausgabe vorgesehen ist. Aus diesem Grund ist es für mich nicht entscheidend, ob es CHF 2'000.00 oder CHF 15'000.00 kostet. Es geht meiner Meinung nach um die Fragestellung, «was ist eine gebundene Ausgabe?», und nach meiner Einschätzung ist dies hier keine gebundene Ausgabe.

Gerold Baur

In der Kommission ist von jeder Fraktion jemand dabei gewesen und die haben ja abgestimmt. Sie werden sich ja auch Gedanken gemacht haben. Für mich ist das kein so grosses Problem.

Astrid Schlatter

Ich möchte einfach noch schnell folgendes sagen: Das, was wir jetzt bei der Bahnhofstrasse bauen, kann man nicht mit der Wiesengassbrücke vergleichen. Diese Brücke gehört der DB und wenn wir dort ein Trottoir machen hätten wollen, wäre es nicht möglich gewesen. Man muss etwas aufpassen, was man vergleicht. Hier haben wir jetzt die Möglichkeit ein Trottoir zu machen. Pläne wie das Trottoir in etwa aussehen wird, die sind schon vorhanden, ich habe nur gesagt die Kosten sind nicht vorhanden. In dem Fall muss ein Ingenieur das Ganze in die Hand nehmen, es sind keine tausende von Franken was hier auf uns zusätzlich zukommen würden, aber vielleicht so CHF 1'000.00, dies in Hinsicht, dass der Rat gesagt hat wir müssen auf die Kosten achten.

Lisa Elmiger

Dann würden wir über den Antrag von Hugo abstimmen.

Antrag:

Hugo Bosshart beantragt, dass wir für die Kosten im Konto 6150.5010.019 auf Seite 30 eine separate Vorlage erstellt wird und diese nicht als gebundene Ausgabe budgetiert werden.

Der Antrag wird mit 11 zu 1 Stimmen abgelehnt.

Wir kommen nun zu den Anträgen auf Seite 5 der Vorlage.

Thomas Widmer

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Die Rechnung letztes Jahr hat besser abgeschlossen als budgetiert. Auch beim Budget fürs 2024 bin ich der Meinung, dass es grosszügig budgetiert wurde. Von anderen Gemeinden und auch vom Kanton haben wir gehört, dass der Steuerfuss gesenkt wird.

In Beringen ist eine Lohnerhöhung für das Personal budgetiert. Die SVP hat Verständnis für dieses Anliegen. Allerdings wäre es an der Zeit, auch den Steuerzahlern etwas zurückzugeben. Die Gemeinde Beringen muss attraktiv bleiben, nicht nur in Bezug auf schöne Schulhäuser, Spielplätze, Turnhallen, etc., sondern auch im Bezug des Steuerfusses. Von einer Senkung des Steuerfusses profitiert die ganze Bevölkerung. Ich bin überzeugt, der Gemeinderat findet Möglichkeiten, um entsprechende Einsparungen zu machen.

Deshalb beantrage ich die Senkung des Steuerfusses von um 2 Prozent auf 89 Prozent.

Roger Paillard

Eine Steuerfussenkung kann selbstverständlich beantragen, aber der Gemeinderat wird keine Varianten für ein neues Budget finden, sondern das Budget ist nun durch den Einwohnerrat beraten worden und der Gemeinderat hat nicht die Kompetenz dies anschliessend anzupassen.

Lukas Ruedlinger

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ich möchte auch noch zum Antrag von Thomas Stellung beziehen: Es ist tatsächlich so, wir haben uns in der Vergangenheit an hohen Steuereinnahmen erfreut, das vor allem durch die juristischen Personen. Es ist aber auch so, dass wir für das Jahr 2024 ein fettes Minus budgetieren. In der Vergangenheit ist ersichtlich geworden, dass die vorhergenannten Steuereinnahmen der juristischen Personen über die Jahre grossen Schwankungen ausgesetzt sind. Hier davon auszugehen, dass nach den fetten Jahren keine mageren Jahre kommen, finde ich falsch.

Corona und auch der Ukrainekrieg haben uns gezeigt, dass die Wirtschaft und auch die Gesellschaft auf den falschen Fuss erwischt werden können. Auch ein paar Gedanken zur aktuellen Zinsinflation: unsere Gemeinde hat sich in den letzten Jahren sehr wichtige und auch richtige Investitionen geleistet, z.B. das Naturbad, neue Schulhäuser, neue Wasserversorgung und auch eine tolle Turnhalle. In den nächsten Jahren stehen wieder richtig grosse Investitionen an. Die Kehrseite dieser Medaille: unsere Gemeinde sitzt gemäss Finanzplan bis Ende 2026 auf einen Schuldenberg von 33 Mio. CHF. Als Anmerkung, im 2010 war Beringen nur mit 8 Mio. verschuldet. Unsere Schulden sind nicht gratis. Aktuell zahlen wir einen durchschnittlichen Schuldzins von lediglich 0.049%. Seit unserer letzten Budgetdebatte hat die schweizerische Nationalbank die Zinsen laufend erhöht. Vielleicht gibt es auch noch mehr Erhöhungen. Der aktuelle Zinssatz für eine Verlängerung kostet uns, Stand heute, satte 2%. Also bereits das 4fache vom heutigen fälligen Schuldzins. Wenn wir von einem Langzeitzins von 3% ausgehen, kostet uns unser 33 Mio. grosser Schuldenberg in Zukunft fast 1 Mio. Schuldzins. Geld was wir ausgeben ohne einen konkreten Gegensatz zu haben. Mit dieser Million könnten wir jedes Jahr einen neuen Kindergarten bauen oder das Clubhaus. Vorher haben wir über 6'500 CHF diskutiert, ich finde es wichtig, dass wir uns über unsere Grosswetterlage wirklich im Klaren bleiben.

In der Zeit von 2001 bis heute hat Beringen die Steuern laufend gesenkt, und das massiv. Von 117% auf lediglich 91% in einer Zeit in der viel in Infrastruktur investiert worden ist und der besprochene Schuldenberg angehäuft wurde. Das tönt für mich nicht ganz logisch. Für mich ist wichtig, dass wir unsere Schulden schnell und konsequent abbauen. Die jetzt schon angehäuften Schulden werden auch unsere nachfolgenden Generationen beschäftigen.

Vielleicht noch ein Votum zum Wunsch von dir Thomas aber auch von dir Gerold vom letzten Jahr, dass der Mittelstand auch eine Steuersenkung zu gut hätte: es gibt eine gute Nachricht, wir haben es bereits gehört, der Kantonsrat hat in seiner Novembersitzung den Steuersatz für die natürlichen Personen um 8% gesenkt. Das gewünschte steuerliche Weihnachtsgeschenk ist also schon von anderer Stelle gemacht worden. Mit der momentanen Schuldensituation wäre für mich eine moderate Steuererhöhung zum heutigen Zeitpunkt eigentlich eine logische Konsequenz. So einen Antrag möchte ich heute aber noch nicht stellen, ich möchte zuerst mal schauen, wie es die nächsten Jahre weitergeht. Ich bitte den Einwohnerrat an dieser Stelle weitsichtig und vernünftig zu handeln und den gestellten Antrag auf Steu-erfussenkung mit Überzeugung abzulehnen. Danke

Fabian Hell

Ich hatte es in meinem Eintretensvotum zum Budget bereits etwas aufgezeigt, wie wir die juristischen Personen angeschaut haben. Basierend auf den Vorgaben von Neuhausen, der Stadt und dem Kanton, wo wir bemerkt haben, dass diese offensichtlich weiterhin sehr positive Erträge bei den juristischen Personen erzielt haben, war meine Hoffnung, dass das Resultat auch bei uns so ist. Wenn wir weiterhin so hohe Steuereinnahmen erwarten könnten wie letztes Jahr, dann, aus meiner ganz persönlichen Sicht, hätte ich auch als FDP Mitglied Sympathie für deinen Vorschlag Thomas. Ich muss aber gestehen, dass der Effekt welcher östlich stattgefunden hat, jetzt in Beringen nicht stattgefunden hat. Aus diesem Grund kann ich es nicht planen und daher in meiner persönlichen Welt nicht machen. Wir hatten natürlich die Hoffnung, dass es bei uns wie beim Kanton sprudelt, aber das passiert bei uns in Beringen nicht.

Roman Schlatter

Ich habe eine Frage zu den Steuereinnahmen der juristischen Personen: Wenn man schaut, dann sehen wir, dass unser Industriegebiet wächst. Es wird auch in Zukunft immer mehr wachsen. Das Industriegebiet ist im Kanton knapp und sehr gefragt. Wenn wir jetzt den Finanzplan bis 2027 anschauen dann ist das Budget eher pessimistisch budgetiert. Wenn wir hingegen zurückschauen, dann haben wir ja immer im Vergleich zum Finanzplan massiv besser abgeschlossen, selbst im 2020, wo man noch wahnsinnig viel investiert, und am Schluss hatten wir bloss 230'000.00 minus gemacht. Von dem her teile ich das Anliegen des Thomas'. Man macht jede Lohnerhöhung des Kantons mit, man gibt den Menschen welche in der öffentlichen Verwaltung schaffen etwas zurück, aber es arbeiten halt nicht alle in der öffentlichen Verwaltung. In der Wirtschaft hingegen ist es so, dass fast keine Branche eine Lohnerhöhung

macht, von dem her finde ich wäre es angezeigt, auch dem Mittelstand mal wieder etwas zurückzugeben. Das mit der Verschuldung stimmt schon, da gebe ich dir recht, aber wir müssen auch sehen, was wir das für bekommen haben. Wenn man investiert in neue Gebäude etc. dann sind die Schulden die Konsequenz.

Lisa Elmiger:

Wir stimmen nun über den Antrag von Thomas Widmer ab:

Antrag:

**Thomas Widmer beantragt die Senkung des Steuerfusses von um 2 Prozent auf 89 Prozent.
Der Antrag wird mit 7 zu 4 abgelehnt.**

Beschluss

1. **Das Budget 2024 der Einwohnergemeinde Beringen wird angenommen.**
2. **Der Steuerfuss der Gemeinde Beringen für das Jahr 2024 wird auf 91 % (Vorjahr 91 %) des einfachen Gemeindesteuerertrags festgesetzt.**

ER-2023-22	0	Führung
	0.5	Einwohnerrat (Legislative)
	0.5.1	Sitzungen

Verschiedenes

Astrid Schlatter:

Hugo Bosshart hatte an einer der letzten Einwohnerratssitzungen gefragt, wie es um unser Beleuchtungskonzept steht.

Wir hatten am Montag ein Treffen mit dem EKS, an dem sie uns das Beleuchtungskonzept vorstellen konnten. Der nächste Schritt ist, dass wir uns anschauen, wie es um die Umsetzung steht.

Dann noch News aus der Abteilung Tiefbau. Renate Schenk hat gekündigt. Roger Paillard, Peter Eberlin und ich haben uns nun Gedanken gemacht, wie wir die Stelle neu besetzen möchten. Wir sind jetzt so verblieben, dass Peter Eberlin auf den 31. Mai 2024 in eine Halbpensionierung geht, daher noch 50% für die Gemeinde arbeiten wird, und wir eine Stelle mit 80-100% ausschreiben werden, als stellvertretender Abteilungsleiter, welcher auch Sekretariatsarbeiten haben wird. So erhoffen wir, dass es einen sehr guten Übergang geben wird und wir einen jüngeren Abteilungsleiter in die Laufbahn schicken.

Jörg Schwaninger

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Ich habe jetzt doch noch eine Verständnisfrage: Ist es nicht falsch, dass der Abteilungsleiter im relativ tiefem Teilzeitpensum arbeitet und sein Stellvertreter 80-100%? Das wäre ja, als wie bei mir mein Vater den Betriebsleiter spielen würde und ich hintendran die Arbeit machen würde.

Astrid Schlatter

Jörg, grundsätzlich passiert das in der Landwirtschaft auch so. Das passiert 1 zu 1 im landwirtschaftlichen Betrieb auch, das habe ich bei uns und bei meinem Vater und meinem Bruder so erlebt. Und genauso gleisen wir das jetzt hier auf, weil wir davon überzeugt sind, dass das sinnvoll ist. Ein Junger will ja 100% arbeiten. Möchtest jetzt z.B. du als junger Familienvater 50% arbeiten? Nein.

Es macht Sinn, dass dieser zwischen 80-100% arbeiten kann.

Jörg Schwaninger

Ich will damit nicht sagen, dass ein Junger nicht 100% schaffen möchte. Ich sage nur, dass der Abteilungsleiter nicht der sein sollte der nur 50% arbeitet. Das möchte ich damit sagen.

Astrid Schlatter

Derjenige der 50% arbeitet, der führt den Jungen in die Teilbereiche ein, in denen dieser vielleicht noch nicht ganz so sattelfest ist. Wir hoffen schon, dass wir hier jemanden einstellen können, und die Stelle wird auch so ausgeschrieben, der bereits etwas Erfahrung im Tiefbau hat. Aber was wir schlussendlich für Bewerbungen erhalten, kann ich euch jetzt noch nicht sagen. Ich bin zwar zuversichtlich und hoffe auf sehr viele Bewerbungen.

Lisa Elmiger

Gibt es nicht weitere Voten zu Verschiedenes? Scheint nicht der Fall zu sein, dann darf ich noch was sagen, das letzte Mal hier vorne.

Sag niemals nie, das habe ich das dritte Mal hier vorne gelernt, aber..

Ich möchte mich bei euch für dieses Jahr bedanken. Das kollegiale Verhältnis, die gute Stimmung und die konstruktiven Sitzungen dieses Jahr. Wir hatten am Freitag gerade das Legislaturtreffen, das gibt es jetzt ganz neu mit verschiedenen Gemeinden und dem Kanton, und ich glaube wir können sagen, wir haben einen sehr guten Rat hier bei uns. Wir haben sehr gern von uns hier berichtet, das möchte ich euch hier noch so weitergeben.

Herzlichen Dank von mir und auch von den Gemeinderäten für eure Unterstützung, an Barbara für das pünktliche Protokoll und dir Florian für das vorbereiten und für das Beantworten meiner Fragen während der Sitzungen. Hugo und Jörg wünsche ich alles Gute und wenig Stichentscheide im Amt und Lukas, dass er kein Protokoll führen muss.

Aktuarat:

Barbara Zanetti